

# Amts- und Anzeigebatt

## für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. III. 1.50 einschließlich des „Illustriert. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Börsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheinet täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.  
Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sprechnummer Nr. 210.

M 30

Freitag, den 6. Februar

1914.

### Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

61. Jahrgang.

### Grundstücksverpachtung.

Die vormalige Uhlmannsche Grundstücke im Kessel, am Windischweg und an der Bahnhofstraße, Flurb. Nr. 1079, 1090, 1090b, 999, 909 und 960, im Flächeninhalte von 5 ha 36,5 a sollen auf 3 Jahre einzeln oder im Ganzen verpachtet werden.

Bauanträge werden

**Sonnabend, den 7. Februar 1914, vormittags 11 Uhr**  
an Ratsstelle — Ratsbibliothek — entgegengenommen.

**Stadtrat Eibenstock, den 4. Februar 1914.**

Die Dienststellen des Stadtrates bleiben wegen vorzunehmender Reinigung  
**Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Februar 1914**

geschlossen. Das Standesamt nimmt Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vormittags von 8—9 Uhr entgegen.

Das Schauamt ist an beiden Tagen nachmittags von 5—6 Uhr geöffnet.  
**Stadtrat Eibenstock, den 20. Januar 1914.**

### Krankenversicherung betr.

Mit dem Inkrafttreten des 2. Buches der Reichsversicherungsordnung sind vom 1. Ja-

nuar 1914 ab alle Hausgewerbetreibenden, unständig Beschäftigte, wie Wasch- und Schuerfrauen, Haushälterinnen, Gelegenheitsarbeiter usw. frankenverpflichtig geworden.

Die in Frage kommenden Personen werden hiermit aufgesorbt, sich sofort bei der Meldestelle der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenfasse zu melden.

Einen Unterschied zwischen Hausgewerbetreibenden und Dienstleistern kennt die Reichsversicherungsordnung nicht mehr.

Die Höhe der Beiträge ist durch die Kassenzusage bestimmt.

**Schönheide, am 30. Januar 1914.**

### Der Gemeindevorstand.

### Holzversteigerung.

### Auersberger Staatsforstrevier.

**Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock**

**Donnerstag, den 12. Februar 1914, vorm. 10 Uhr**

85,5 rm w. Brennholz, 0,5 rm h., 43 rm w. Brennholz, 5 rm h., 2 rm w. Bäume,  
9 rm h., 9,5 rm w. Astre,

von nachm. 1,2 Uhr an

2155 w. Astre 7—15 cm stark, 1810 w. Astre 16—22 cm stark,

1039 " 23—29 309 30—57 "

5 rm w. Astre,

Schlaghölzer von Abt. 8 sowie Einzelhölzer in Abt. 19 und 53.

**Agl. Forstrevierverwaltung Auersberg. Agl. Forstamt Eibenstock.**

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Unsere Beziehungen zu England. Bei der Beratung des Marinerats in der Budgetkommission des Reichstags wurde das Verhältnis Deutschlands zu England und dann die Frage der Luftflotte erörtert. Staatssekretär von Jagow erklärte: Unser Verhältnis zu England kann als recht gut bezeichnet werden. Die Entspannung und Annäherung schreitet fort. Die Beziehungen der beiden Kabinete sind durchaus vertraulich. — Staatssekretär v. Tiefenbach erklärte, was die marinetchnische Seite betreffe, so habe er keinen Ausführungen vom vorigen Jahr nichts hinzuzufügen und nichts von ihnen abzugeben. Er betonte weiter, daß von England angebotene Relation von 16 zu 10 auch heute noch annehmbar sei, daß dagegen der nur gelegentlich einer Wahlrede erwähnte Feierjahrs-Gedanke nicht verwirklicht werden könnte. Nach weiteren Ausführungen hierzu betonte der Staatssekretär, daß positive Vorschläge an ihn bis jetzt noch nicht herangetreten wären. Geschehe dies, so würden sie sicherlich wohlwollend geprüft werden. Weiter gab der Staatssekretär Ausschluß über das Anwachsen der Marinekästen der verschiedenen Mächte in den letzten fünf Jahren, wobei ein sehr viel stärkeres Anwachsen bei den fremden Staaten festzustellen sei. Hierdurch hätte ihre Ausgaben in den letzten fünf Jahren gesiegt: Deutschland um 55 Mill. M., England, das schon damals eine doppelt so starke Flotte hatte als Deutschland, um 216 Mill. M., das ist um das Vierte, ungerechnet den noch zu erwartenden Nachtragsetat von 60 Mill., Frankreich um 184 Mill., das ist das 2½-fache, Russland um 302 Mill., das ist das 5½-fache, und zwar fast nur für die Ostseeflotte.

Die „Sachsen“ über Helgoland. Das Luftschiff „Sachsen“ überslog Mittwoch mittag die Hafenanlagen, umkreiste die Insel, flog über die Düne und das hinter der Düne liegende Geschwader und verschwand dann wieder im dichten Nebel. Die „Sachsen“ führte die Reichsdienstflagge.

Ordensverleihung. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat dem General der Infanterie z. D. Graf Bismarck von Eickstädt, à la suite des 2. Jägerbataillons Nr. 13, den Verdienstorden der preußischen Krone verliehen. — Der General hat seinen Wohnsitz in Kleinischhachwitz bei Dresden.

Die Büvillagen Gaberner Einwohner gegen den Militärfiskus. Die Braunschweigische Landeszeitung meldet aus Straßburg: In den Büvillagen der Gaberner Einwohner gegen den Militärfiskus (Oberster Reutter) auf Schenkensatz ist den meisten Klägern von der Gaberner Gemeindebehörde das Armentrecht zugestanden worden. — Der frühere Beschluß der Gaberner Stadtverwaltung, die Kosten der Büvillagen auf die Stadtkasse zu übernehmen, war bekanntlich von der Aussichtsbehörde beauftragt worden.

Die sozialdemokratische „Proletarier“ bei Lüdtke besiegte. Richtig waren in der Presse

Mitteilungen über die höchsten Beiträge für den Wehrbeitrag der Frau Bertha Krupp v. Bohlen-Hasbach als der höchste hingestellt worden, der in Deutschland gezahlt wird. Wie nun mitgeteilt wird, dürfte der Betrag, den die Firma Krupp für den einmaligen Wehrbeitrag zahlt, sich auf etwa 6 Millionen Mark belaufen. Es mag bei dieser Angabe besonders interessieren, daß diese Summe gleichzeitig etwa dem Reinertrag entspricht, den die Firma aus Geschäftsbestellungen bezieht, die ihr aus Anlaß der Durchführung der neuen Militärvorlage erwachsen. In der sozialdemokratischen Presse war stets in betonter Weise darauf hingewiesen worden, daß die Wehrvorlage namentlich auch auf Drängen Krupps eingebracht worden wäre. Man erhält aus den obigen Angaben, wie wenig zutreffend eine solche Unterstellung ist. Tatsächlich sind in der neuen Heeresvorlage gar keine Geschäftsbestellungen beträchtlichen Umfangs vorgegeben.

#### Russland.

Russische Rüstungen gegen den Dreibund. Über feindselige Absichten Russlands gegen den Dreibund meldet der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ seinem Blatte: In Bestätigung der Petersburger Mitteilungen über Russland und die Türkei, ersahre ich von guter Seite, daß alle Anzeichen auf weitausgreifende russische Aktionspläne hindeuten. Man meint dabei vor allem die intensive Tätigkeit der russischen Propaganda in Ostgalizien, die dort unter den Ruthenen geradezu unantastbare Zustände schafft. Der jüngste Parteitag der Russophilen war schon von 1000 Delegierten besucht, die man ruhig als russische Agenten und Spione bezeichnen kann. Die Polizeibehörden fühlen sich geradezu machtlos diesen Treiben gegenüber. Parallel mit dem Versuch, die Monarchie im Nordosten zu lähmen, läuft das offenkundige Bemühen, in Petersburg den Ballanbund wenigstens teilweise wiederherzustellen und in das Abkommen zwischen Rumänien und Griechenland auch Serbien einzubeziehen. Bissher weigerte sich Rumänien, auf die aggressiven serbischen Absichten einzugeben, und es ist zu erwarten, daß König Carol auch weiterhin den pan-slavistischen Werbungen Widerstand leisten wird. An der deutsch-russischen Grenze, so wird mir weiter mitgeteilt, finden Truppenanhäufungen statt. Der Zweck sei einer russischen Aktion in Armenien vorzubereiten, die im Jahre 1912 an dem Einspruch Deutschlands gescheitert ist. In den Kreisen, aus denen diese Mitteilungen stammen, zweifelt man auch weiterhin daran, daß Russland es wirklich auf einen Konflikt ankommen lassen wolle, aber mindestens einschlägig kommt es den Dreibund und der russischen Politik in Asien damit freie Hand schaffen.

Vallanpolitiker in Petersburg. Die Ministerpräsidenten Benizelos und Vasilić waren am Mittwoch zum Frühstück beim Minister des Außenwesens eingeladen. Hieraus fand ein Bankett der griechischen Kolonie zu Ehren des Ministerpräsidenten Benizelos statt. Benizelos ist am Abend nach Bularest abgereist.

Russische Jahrhundertfeier. Am Mittwoch begann die zwei Tage dauernde Gedenkfeier des Leibgarde-Infanterieregiments zur Erinnerung an die Teil

nahme desselben an den Befreiungskriegen gegen Napoleon. An den Kaisergräbern wurden Kränze niedergelegt. Zahlreiche Deputationen nahmen an den Feierlichkeiten teil.

#### China.

Anarchie in China. Zur Innen-Chinas ist alle Ordnung aufgehoben und in den meisten Provinzen herrscht völlige Anarchie. Aus Kirin wird gemeldet, daß die Räuberbanden des „Weißen Wolfes“ täglich immer mehr anwachsen; sie ziehen durch das ganze Land, plündern es u. terrorisieren die Bevölkerung. In der Provinz Chonap wurde eine Anzahl Städte ausgebündert und dann niedergebrannt. Den Räubern geht ein solcher Schaden voraus, daß die Soldaten, die gegen die Banden entsandt werden, desertieren. Unter den Offizieren der Räuber sollen sich auch Ausländer befinden. Man befürchtet daher, daß die Mächte jetzt einschreiten werden.

### Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 5. Februar. In den Ausschreibungen zu den am Sonnabend und Sonntag in Carlsfeld stattfindenden Kreiswettläufen ist als Abfahrtszug vom hiesigen oberen Bahnhof u. a. auch der 9.12 Uhr abgehende Zug bezeichnet. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser Zug nur Anschluß an den Zug hat, der in der Richtung nach Aue fährt. Mit dieser Verbindung ist also ein schneller Carlsfeld nicht möglich und deshalb muß von hier aus bereits der Zug 8.36 Uhr benutzt werden. Da die Beteiligung an den Kreiswettläufen eine sehr rege werden wird, hat die Eisenbahnverwaltung durch Einlegen weiterer Extra-Züge, über die wir noch berichten werden, Vorsorge für einen enormen Verkehr getroffen. Es sei auch hiermit allen Sportlern und Sportfreunden empfohlen, bei ihrer Abfahrtstation Rückfahrtkarten zu lösen.

Sosa, 4. Februar. Die diesjährige Jahreshauptversammlung des hiesigen Verbandes des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Freiheit“ brachte nach dem Vortrag der Rechnung auf 1913, welche richtig gesprochen wurde, und der an Stelle eines Wiederwahl als Obmann des Ausschusses ablehnenden Herrn Kaufmanns August Unger erfolgten Wahl des Herrn Gemeindevorstandes Liebold, dem verdienstvollen Vorstehenden Herrn Agl. Förster Gütter, eine allseitig freudig aufgenommene Ehrengabe. Herr Alfred Dietrich, 2. Vorsitzender des Verbandes, teilte mit, daß der Verwaltungsrat in Dresden den Herrn Vorsitzenden in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit zum Ehren-Oberstfmeister ernannt habe. Gleichzeitig überreichte Herr Dietrich das Diplom und das Zeichen der neuen Würde dem Herrn Vorstand, der mit herzlichen Worten seine Freude über die Auszeichnung ausprach.

Dresden, 3. Februar. Heute starb hier der Zuschlagsmeister Karl Gustav Wolfram, Bezirksvorsteher im Agl. Sächs. Militärvereinsbund, Bundesbezirk Dresden.

Radiberg, 4. Februar. Ein Automobil-Lugliuk, bei dem der Führer und alleinige Insasse, der Mechaniker Howarth aus Dresden-Blauen, der verheiratet ist und selbstständig eine Werkstatt besitzt, sein Leben einbüßte, trug sich am Dienstag abend in der achten Stunde beim Bahnhofsgang an der Fabrikstraße hier zu. Ein Automobil kleineren Typs kam in hauseinem Tempo angetrieben, durchfuhr die vorschriftsmäßig wegen des 7 Uhr 58 Minuten in

Radeberg von Dresden eintreffenden Lokalzuges niedergelassene Schranken und kam mitten auf dem Gleise zum Halten. Im selben Augenblick kam der Zug heranfahren und schleuderte das Automobil mit Gewalt gegen das Signalhäuschen und der Führer wurde herausgeworfen, der unmöglich mit einem Schädelbruch und zermalmtem linken Bein liegen blieb.

— Falkenstein, 4. Februar. Die Fleischer-Innung Falkenstein gibt bekannt, daß sie den Preis des Schweinefleisches von 1 M. auf 70 Pf. herabgesetzt. Der Preis des Rindfleisches wurde auf 90 Pf. herabgesetzt. Der Preis des Kalbsfleisches ist bekannt, daß sie den Preis des Schweinefleisches von 1 M. auf 70 Pf. herabgesetzt. Der Preis des Kalbsfleisches wurde auf 90 Pf. herabgesetzt.

— Rothenkirchen, 4. Februar. Die beiden Waldarbeiter Werner und Claus, welche am Sonnabend den Waldbauern Damm erschlugen, haben bei der gestern stattgefundenen Sitzung ein reuevolles Geständnis abgelegt und sind dem Landgerichtsgefängnis in Plauen geführt worden.

#### Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 3. Februar 1914.

In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Genehmigt wurden: 1. Der erste Nachtrag zum Ortsgebot über die Zusammensetzung des Gemeinderates Oberohlema; 2. das allgemeine Ortsgebot für Carlstadt (be dingungsweise); 3. das Ortsgebot für die Anstellungs-, Gehalts-, Pensions-, Urlaubs- und sonstigen dienstlichen Verhältnisse der Gemeindebeamten und -bediensteten in Carlstadt; 4. die Neufestsetzung des Gehalts des Gemeindevorstands in Oberohlema; 5. die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Gemeinde Lauter in Wegeleichen (Anschluß der Bartschstraße an die Annaberger-Schneeberger Staatsstraße); 6. die Satzung der Sterbefälle für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Niederschlema, soweit eine bleibende Verbindlichkeit der dortigen Gemeinde in Betracht kommt; 7. das Gesuch der offenen Handelsgesellschaft Wenzel u. Junghans in Rittersgrün um Genehmigung zum Einbau einer Turbine von 54 PS. in ihr Triebwerk auf Flur-Nr. 9 des Flurbuchs für Rothenhammer-Rittersgrün; 8. das Gesuch des Schankwirts Richard Wiegels in Alberoda um Erlaubnis zum Auskant von Kognak und Kräuterlikör in seinem Gebäude Nr. 26 f. daselbst; 9. das Gesuch des Fleischers Ernst Hermann Schreier in Bernsbach um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft, einschl. des Brannweinschanks, in dem Gebäude Nr. 7 f. daselbst; 10. das Gesuch des Drogisten Kurt Schlegel in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zum Brannweinkleinhandel in dem Gebäude Nr. 66 Abt. A daselbst; 11. das Gesuch des Bauunternehmers Oskar Stemmler in Neuwalde um Genehmigung zum Kantinenbetrieb (ohne Brannweinschank) bei dem Bau der Güterladestelle daselbst; 12. das Gesuch des Gasthospächters Fritz Enders in Blaumenthal um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brannweinschanks, im Gebäude Nr. 11 sowie zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Brannweinschank und zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen in dem Gebäude Nr. 11 B daselbst (Gasthof zur Forelle); 13. das Gesuch des Drogisten Paul Hammann in Bischlau um Genehmigung zum Verkauf von Rum und Arrak in verschlossenen 1/2-, 1/4- und 1/8-Liter-Flaschen und von Kognak und Likören in verschlossenen 1/2-, 1/4- und 1/8-Liter-Flaschen in dem Hause Nr. 169 B daselbst. — In Aussicht gefehlt wurde dem Schankwirt Gustav Hermann Georgi in Bischlau die Schankconcession für einen auf dem Flur-Nr. 310 an Stelle des abgebrannten Schankwirtschaftsgebäudes zu errichtenden Neubau (dem Antrage um Genehmigung zur Veranstaltung von Singspielen, sowie um Genehmigung zum Krippenspielen vor dem Gebäude wurde nicht stattgegeben).

Zu der beabsichtigten Bergliederung der Grundstücke Blatt 687 und 226 des Grundbuchs für Schönheide und Blatt 88 des Grundbuchs für Beiersfeld wurde Dispensation erteilt.

Befürwortung fanden: 1. Der 2. Nachtrag zum Ortsgrundgesetz für Grünhain; 2. der 3. Nachtrag zur Sparkassenordnung für Oberohlema; 3. der 7. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Johanngeorgenstadt.

Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Gastwirts Otto Lauckner in Beiersfeld um Erlaubnis zum Bier- und Brannweinschank in der in seinem Gasthofsgesäude Nr. 80 daselbst (König Albert-Turm) befindlichen Kutschstube.

Der Bezirksausschuss sah weiter auf ein Unterstützungsgebot beständige Entschließung, bewilligte für die Naturversorgungsstationen Schneberg und Schwarzenberg auf das Jahr 1913 nachträglich Zuschüsse und gewährte zur Unterbringung eines erholungsbedürftigen Kindes in die Kinderkolonie am Adelsberge in Oberhennsdorf eine Beihilfe von 100 M. Er erkannte die Berufsmäßigkeit des früheren Gemeindevorstandes von Rittersgrün, H. Forberg, auf die Zeit seiner Amtsleitung daselbst an und untersagte schließlich auf Grund von § 35 der Gewerbeordnung einem Einwohner des Bezirks das Gewerbe als Bauunternehmer und Bauleiter.

#### Deutscher Reichstag.

205. Sitzung vom 4. Februar 1914.

Auch diesmal muß der Präsident die Sitzung mit einer Trauerrede eröffnen. Die beiden Zentrum abgeordneten Büs und Hebel sind von einem Kraftwagen überschlagen und schwer verletzt worden. Im Namen des ganzen Hauses gibt Herr Kaempf dem Wunsch auf baldige Genesung Ausdruck. Dann wendet man sich der Beratung über das Reichsvereinigungsgesetz zu, das vom Etat des Reichsamtes des Innern abgetrennt ist. Ein Zentrumsantrag, sowie Anträge der Polen und Sozialdemokraten fordern seine Revision, und als erster begrüßt der Pole v. Laszewski den Antrag unter Hinweis auf die Maßnahmen der Behörden in politischen Gegenden. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Legien bringt dagegen die Schmerzen der Gewerkschaften und sozialdemokratischen Jugendvereine zum Ausdruck und verlangt nach einigen beständigen Ausfällen gegen Herrn v. Jagow für die Sozialdemokraten das gleiche Recht, wie für die bürgerlichen Parteien. Auch der Zentrumspredner Marx wünscht eine Verbesserung des Gesetzes und rügt u. a. das Verbot des Amundsen-Vortrag in Helsingborg. In längeren Ausführungen wendet sich der Direktor im Reichsamt des Innern Leipold gegen die Vorwürfe. Die Regierung zeige keine Neigung zu einer Novelle

zum Reichsvereinigungsgesetz. Amundsen ist die Erlaubnis zu seinem Vortrage erzielt worden und auch das Verhalten von Herrn v. Jagow findet die Billigung des Regierungsvorstellers. Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten v. Bitt (kons.) und Mertzen (Reichspartei), die sich auf den Standpunkt der Regierung stellten, wird um 6½ Uhr Schluss gemacht, um morgen um 1 Uhr mit der Weiterberatung der Frage zu beginnen.

#### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

Salomon verfasst.

6. Februar 1814. Für die Hauptarmee wäre es nicht schwer gewesen, Napoleon in Troyes energisch anzugreifen und hier dem Kriege bereits ein Ende zu machen. Es fand jedoch an diesem Tage nur eine Erfindung der Hauptarmee gegen Troyes statt, die zu einigen unbedeutenden Zusammenstößen führte; für den nächsten Tag wurde ein größerer Angriff auf die Stadt beschlossen, zu dem es jedoch nicht mehr kam, weil Napoleon die Stadt ausgab und sich auf Rognac zurückzog. Nachdem die Marnebrücke bei Châlons wieder hergestellt war, setzte Blücher seinen Plan für den Zug nach Paris fest. York sollte mit 15.000 Mann auf der großen Pariser Straße über Epernay, Château-Thierry und La Ferte marschieren, Soden mit 19.000 Mann auf der kleinen Pariser Straße über Troyes, Montmirail bis La Ferte, wo man Macdonald zwischen zwei Feuer zu nehmen hoffte durfte. Hinter den beiden Corps sollten als Reserve die Corps Kleist und Lippe mit 14.000 Mann folgen. Wie sich später zeigte, war diese Teilung der Blücher'schen Armee eine verfehlte und dieser Teilung sind die schweren Verluste zuzuschreiben, welche Blücher fast eine Woche lang beklagte.

Um 6½ Uhr Schluss gemacht, um morgen um 1 Uhr mit der Weiterberatung der Frage zu beginnen.

Königsoberger Marzipan zu kaufen und nebst mehreren Spieldosen, Würsten und einem prächtigen Schinken nach Wiesbaden zu expedieren. Die Kiste war an Baroness Katharina von Dennewitz adressiert und erregte große Freude bei dem Kind, das sich heute besonders nach dem Vater und Marlene sehnte. Eine kleinere Kiste war an Anna adressiert. Darin lag Spielzeug und ein Kleidchen für Käthchen und herliche Christrosen.

Dennewitz schrieb aus Mentone:

Gräßiges Frühstück!

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen anbei eine kleine Christbescherung für Käthchen zu senden mit der Bitte, die Blumen selbst zu behalten als geringes Zeichen meiner Verehrung für Sie, hochgeehrtes Fräulein. Zugleich habe ich meiner Wirtschafterin in Markheim die Weisung erteilt, Käthe die gewohnt Weihnachtsschönheiten und das übrige, das die Sendung enthält, zu schicken. Ich hoffe, Sie nehmen mir dies nicht übel. Ich bin Ihnen so uneigentlich dankbar dafür, daß Sie meinem lieben Kind, eine Heimat geben. Käthe schreibt mir sehr glücklich.

Mir geht es noch nicht so gut, wie ich willische, obgleich Mentone ein herrliches Klima hat. Ich lebe recht zurückgezogen und fühle mich oft sehr einsam. Vor dem Mai erwacht der Arzt mir nicht nach Deutschland zu gehen; ich soll erst nach Tirol in die Berge. So hoffe ich dann, wenn der Vergleich ist, abermals bei Ihnen einzulehren, und ich freue mich unbeschreiblich darauf, auch auf das Weihnachtsfest mit meinem lieben Kind, das sich gewiß unter Ihrer Obhut vortrefflich entfaltet hat.

Mit dem herzlichen Wunsche für ein glückliches Weihnachtsfest verbleibe ich Ihr

sehr ergebener

Wihelm von Dennewitz.

Beim Lesen dieses Briefes glitt ein Strahl warmer Freude über das ernste Gesicht Anna. Sie las das Schreiben noch einmal und steckte es dann in die Tasche ihres Kleides. Die Christrosen stellte sie vor das Bild ihres Vaters, das auf einem großen Diplomatenstuhl stand, den sie jetzt stets benutzte. Hier saß sie oft bis spät in die Nacht hinzu und rechnete und beantwortete die Briefe der Lieferanten oder trug in das große Geschäftsbuch die Einnahmen und Ausgaben mit feinlicher Gewissenhaftigkeit ein. Auch heute saß sie vor dem Schreibtisch in dem Bürosaal, aber sie hatte die fleißigen Hände in den Schoß gelegt, und ihre Augen ruhten auf den weißen Blumen, die nun der Ferne kommend, den Weg bis zu ihr gesunden hatten.

„Mütterchen, kommt das Christkind bald?“

Klein-Käthchen schlüpfte in das Zimmer. Sie schmiegte sich an Anna und brach in Tränen aus.

„Warum weinst du, Käuschen?“ fragte Anna und hob das Kind auf den Schoß, ihr das von Tränen vereinte Gesichtchen trocken.

„Mütterchen, ich habe solche Sehnsucht nach dem Vater,“ brach es von den Lippen des Kindes hervor, „er ist schon so lange fort!“

Anna suchte die Kleine zu trösten.

„Er kommt ja im Frühling wieder, Käthchen.“ Sie wiederholte es. Es war ihr ein lieber Gedanke, ein Gedanke, der sie bei der Arbeit und Fürsorge um die Ihren begleitete, der sie mit Freude erfüllte.

„Kommst du dann mit uns nach Markheim?“

„Nein, mein Liebling, ich muß hier bleiben.“

„Das ist schrecklich traurig. Ich möchte, daß du immer bei uns wärst.“

Anna fühlte sich eigen von diesen kindlichen Worten berührt. Sie sprach noch eine Weile mit Käthe, dann sah sie sie zu Boden.

„Nun sei ganz still, das Christkind wird bald kommen. Ich gehe jetzt, dem Weihnachtsmann die Tür zu öffnen, da darfst du nicht dabei sein.“

„Mütterchen, wird er auch zu Papa kommen?“

„Wir wollen ihn bitten, daß er von hier zu Vater fliegt.“

Anna stellte die Lampe an und gab Käthchen ein Bilderbuch.

Das Kind war getrocknet.

„Ob der Weihnachtsmann mir eine Puppe bringt? Ich sah eine große, schöne, als ich einmal mit dir spazieren ging.“

„Vielleicht, wir wollen es abwarten.“

Anna ging in das Zimmer, wo ein bescheidenes Bäumchen, schön geschmückt, stand. Mit liebender Hand baute sie die Bescherung für die Thiere auf. Es waren wenige Gaben, aber Anna freute sich, daß sie einstande gewesen war, sie zu kaufen. Die von Käthe ersehnte Puppe hatte sie für ihren kleinen Liebling erstanden.

Als es dunkelte, kehrte die Rotter heim. Dann sahen sie sich an den Kaffettisch, auf dem der große selbstgebackene Stollen prangte.

Frau von Werdenstatt war in weicher, guter Stimmung. Sie hatte auch Einkäufe gemacht, elegante, meist nützliche Sachen.

Es schallte. Der Postbote brachte noch so spät eine kleine Schachtel; sie war an Ellen abgesetzt. Uneröffnet legte Anna sie auf deren Platz. Nun war alles bereit.

Als die Familie versammelt war, sah sie sich Anna an das Klavier. Lesso spielte sie das alte Weihnachtslied:

„Süße Nacht, heilige Nacht.“

Ellens schöner Sopran fiel ein; auch die Brüder sangen mit.

Frau von Werdenstatt saß dabei, die Augen voll Tränen. Sie dachte an die schlichten Christstille, an ihren Mann.

Anna erhob sich vom Klavier, und die Bescherung nahm ihren Verlauf.



# Unser großer Inventur-Ausverkauf

beginnt

## Sonnabend, den 7. Februar.

### A. J. Kalitzki Nachfolger.

Anerkannt  
vorzügliche  
Qualitäten



**MIGNON-** KAKAO  
SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G.  
HALLE a.S.

Tüchtige Sticker

für Handmaschine, auf Kleiderstoffe  
in Kunstseide geübt, für sofort oder  
später gesucht bei

J. F. Gerschau,  
Göhrn, S.-A.

Heute schließt friedlich zur ewigen Ruhe ein in ihrem 83. Lebensjahr unsere  
liebe Mutter und Grossmutter

**Henriette verw. Petzold**

geb. Schwedler.

In tiefster Trauer  
Eibenstock, 4. Februar 1914.

Namens aller Hinterbliebenen  
Schuldirektor **Petzold** und Familie.

Blumenschmuck dankend abgelehnt. Begräbnis Sonnabend, den 7. Februar,  
nachm. 3 Uhr in Kirchberg von der Parentationshalle aus.

### Todes-Anzeige.

Am Mittwoch abend 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser Vater und Bruder  
**Felix Mühlmann**  
im Alter von 43 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen  
**Rosa Mühlmann u. Kinder.**  
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 3 Uhr.

### für tüchtigen jungen Mann

der Plauener Spitzen-Branche mit besten Zeugnissen und guten  
Kenntnissen der engl. und franz. Sprache, in allen praktischen u. Contor-  
Arbeiten firm. wird Stellung in einem Stickereifabrikations-Geschäft  
gesucht. Oefferten unter **No. 395 a** an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

### Reform-Hundekuchen **Nagut**

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird  
und eine runde Form hat, empfiehlt

**Hermann Wohlfarth,**  
Drogerie, Eibenstock.

Frisch, Lehrer, Stahltütte schreibt am 4. 12. 12: Es gibt wohl kein besseres Hundefutter als "Nagut". Obwohl ich solches erst seit kurzer Zeit füttere, hat mein Hühnerhund ganz andere Röntgenformen angenommen und ist jährlig passierbarer als ehemalig. Nagut ist billig, appetitlich und ausgiebig. Senden Sie umgehend wieder einen Zentner nach Bahnhofstation Lipsenberg.

### P. Rossner's Zahnpraxis,

Nordstrasse 2.

Sprechstunden: Wochentags v. früh 8—6 Uhr nachm., Sonntags 8—2

Moderaten Zahnersatz, speziell ohne Platte, Goldkronen, Brücken und Zahnoperationen, Stomat. in Gold, Porzellan u. s. w. Keine Bedienung. Billigste Preise.

### Anzüge

nach Maß, auch wer selbst Stoff liefert, werden preiswert angefertigt.

Reparaturen und Ausbügeln können gleich besorgt werden.

**B. Ullmann,**  
vordere Neißerstr. 14.

Verpfunde von heute Freitag nachmittag ab ein

**junges Rind,**  
à Pf. 80 Pf.

**Rich. Benkert,** Freihof.

### Scheuertücher

"Frauenfreude", die besten der

Gegenwart, zu haben bei

**Bernhard Löscher.**

### Sanitäts-Kolonne.

Die zum Dienst am 7. u. 8. ds. M. in Carlsfeld bestimmten befreiten Kameraden wollen sich Freitag, den 6. mittags 1/2 Uhr in der hiesigen Unfallstation zu füger Unterweisung einfinden.

Die Kolonnenleitung.

Heute Freitag  
Lichtbildervortrag  
im Vereinslokal. Escheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Fräulein aus aribarer Familie wird als lernende

### Veräuferin,

im Alter von 16—17 Jahren, per 15. Februar gesucht.

**A. J. Kalitzki Nachf.**,  
Abt. Konfektion.

Die von Herrn Müller bewohnte

### Stube

kann nur von sauberer Familie bezogen werden. Auch steht ein in gutem Zustande befindlicher Ofen billig zum Verkauf.

**K. Witscher,** Winklerstr. 14.

### Zur ges. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß Inschriften für die am Abend auszugebende Nummer spätestens vormittags 10 Uhr

abgegeben werden müssen. Größere Inschriften und insbesondere Geschäftsempfehlungen bitten wir schon am vorhergehenden Tage einzufinden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen Herstellung der Zeitung bitten wir um ges. Beachtung des Vorstehenden.

**Expedition des Amtsblattes.**

Druk und Verlag von Emil Hanenbohn in Eibenstock.

### Wettkämpfe

des Kreises West-Erzgebirge i. S.-B.-S.

am 7. und 8. Februar 1914

in Carlsfeld.

Sonnabend, den 7. Februar 1914, von 9<sup>30</sup> vorm. ab:

1. Seniorenlanglauf.
2. Patrouillenlauf (Militärlauf).
3. Mannschaftslauf um den Wanderpreis des Kreises West-Erzgeb.
4. Langlauf der Altersklasse.
5. Wettkämpfe der Schuljugend.

Sonntag, den 8. Februar, von 8<sup>30</sup> vorm. ab:

1. Junioren-Langlauf, anschließend Militär-Langlauf.
2. Langläufe Klasse III.
3. Dammlauf.
4. Offizierslauf.
5. Hindernisläufe.

Von 1 Uhr ab: Sprungläufe (an der großen Schanze) in 4 Abteilungen.

### Gasthaus Garfische.

Heute Donnerstag, den 5. Februar 1914, Anlass meines

höchsten

Kulmbacher Bockbieres,

Ida verw. Berthel.

### Handwerkerverein.

Die diesjährige Generalversammlung

findet am 7. Februar abends 1/2 Uhr im Vereinslokal statt.

Die Herren Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung hierdurch

eingeladen.

**Der Vorstand.**

Frische Fleide  
empfiehlt Bruno Lang.

Hochfeine Bierrettiche  
empfiehlt die Vereinsgärtnerei.

### Seidenabfälle

kaufst regelm. jed. Posten zu höchsten Preisen **Paul Hildebrand,**  
Chemnitz 41.

### Werkstatt

oder Maschinenraum zu vermieten. Wo, sagt die Ego. ds. Bl.

### Einige geübte

Stickmädchen  
suchen Hoch & Walther.

Ein freundl. Garçonlogis ist ab 1. März zu vermieten  
Carlsbaderstr. 16.

Einen Gärtner sucht die Vereinsgärtnerei.

### Frische Matzahoffeln

und Matzaheringe empfiehlt Alline Gläsel.